



Nr.211

imBlickpunkt

Advent
2010

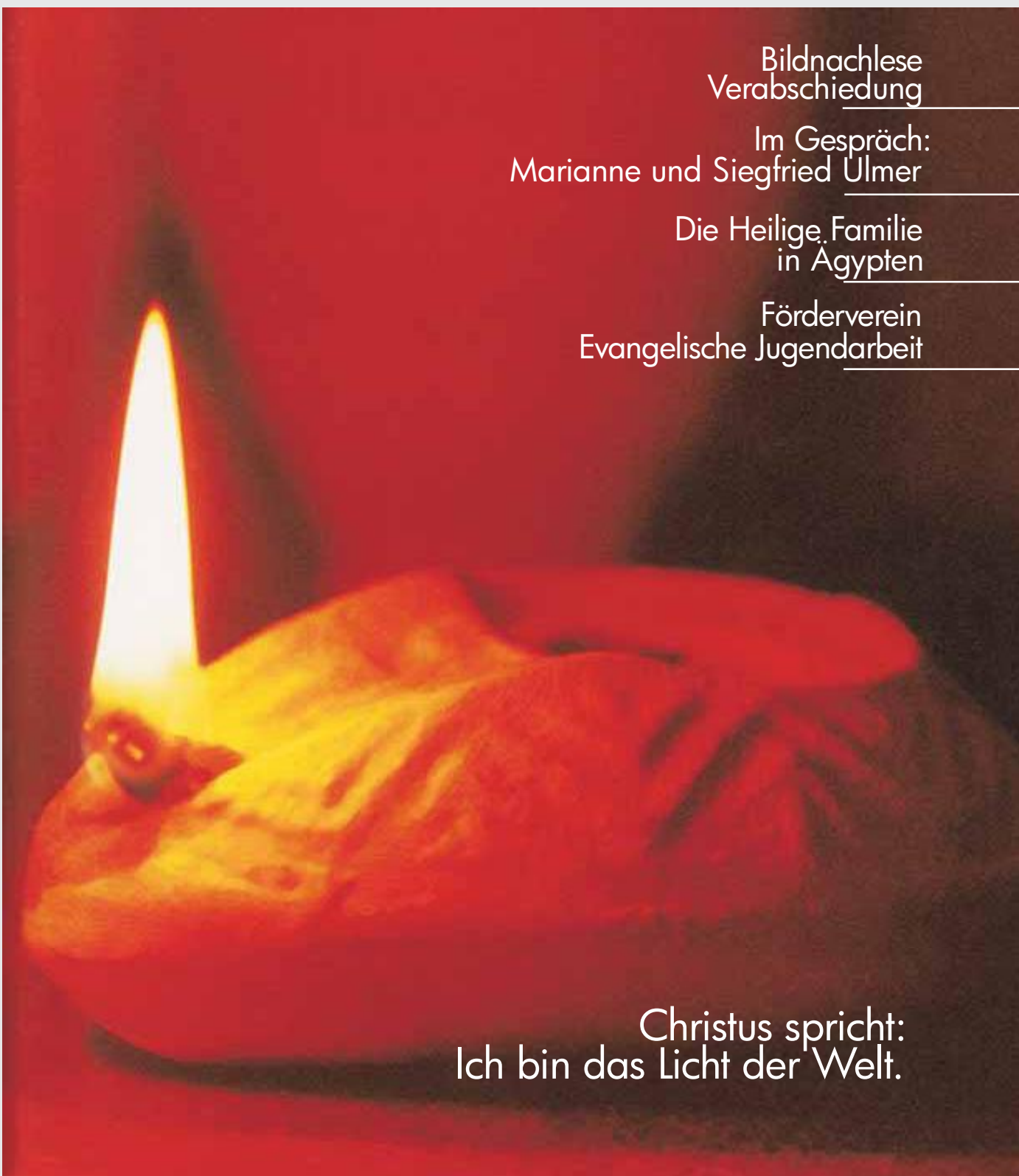
Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Schönaich

Bildnachlese
Verabschiedung

Im Gespräch:
Marianne und Siegfried Ulmer

Die Heilige Familie
in Ägypten

Förderverein
Evangelische Jugendarbeit



Christus spricht:
Ich bin das Licht der Welt.

Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen was verloren ist! Lukas 19, 10

Liebe Gemeinde,
in der Advents- und Weihnachtszeit begegnet uns immer wieder das bekannte Bild der Weihnachtskrippe. Ein Motiv, das für viele Menschen an Weihnachten einfach dazugehört und auch ganz zu Recht seinen Platz unter manchem Christbaum findet. Sicher spricht eine Krippendarstellung jeden Menschen auf eine andere Art und Weise an. Der eine denkt an Christus, den Retter der Welt. Ein anderer Betrachter freut sich einfach nur an der aufwändig gestalteten Szene und den kunstvoll geschnitzten Figuren.

Ich möchte Ihnen gerne eine Geschichte zur Weihnachtskrippe weitergeben, die mich beim Lesen immer wieder aufs Neue bewegt. Vielleicht deshalb, weil der „Hauptdarsteller“ nicht als hilfloses Baby dargestellt wird, sondern als einer der selbst ein starker Helfer für andere ist:

Zwiesgespräch an der Krippe

Um die Weihnachtszeit besucht ein kleiner Junge seinen Großvater, der gerade an einer Krippenfigur schnitzt. Einige andere Figuren der Weihnachtsgeschichte stehen schon fertig auf dem Tisch. Der Junge wird vom Zuschauen müde und schläft schließlich ein.

Im Traum werden die Figuren lebendig und er ist mitten unter ihnen. Er geht mit in den Stall von Bethlehem und schaut das Jesuskind an. „Ich möchte gerne drei Dinge von dir haben“, sagt das Jesuskind. Und der Junge sagt eifrig: „Meinen neuen Mantel, meine elektrische Eisenbahn, mein schönstes Buch mit den bunten Bildern?“ „Nein“, erwidert das Jesuskind, „das brauche ich nicht. Ich möchte

von dir etwas anderes haben! Schenk mir deinen letzten Deutschaufsatz!“ sagt das Jesuskind leise. Der Junge erschrickt: „Da hat doch der Lehrer „ungenügend“ drunter geschrieben!“ „Eben deshalb will ich ihn haben. Bringst du mir immer alles, wo „ungenügend“ darunter steht?“ „Gern“, sagt der Junge. „Und dann möchte ich zweitens von dir deinen Milchbecher!“ „Aber den habe ich doch zerbrochen!“ „Willst du mir immer alles bringen, was in deinem Leben zerbrochen ist?“ fragt das Jesuskind. „Und nun mein dritter Wunsch: „Du sollst mir noch die Antwort bringen, die du deiner Mutter gabst, als sie dich nach dem Milchbecher fragte.“ Da weint der Junge bitterlich und schluchzt: „Da habe ich doch gelogen, er wäre mir heruntergefallen. In Wahrheit habe ich den Becher absichtlich auf den Boden geworfen.“ „Ja, du sollst mir immer alle Lügen, deinen Trotz, dein Böses, was du getan hast, bringen, damit ich dir helfen und dir vergeben, dich heilen und verändern kann!“

Da wacht der Junge auf und weiß plötzlich, warum Gott Mensch geworden ist, und warum Jesus als Heiland geboren wurde: damit er alles Ungenügende, Zerbrochene und Böse heilen und verwandeln kann.

Liebe Leserinnen und Leser,
ich wünsche Ihnen, dass Sie sich auf diesen Heiland einlassen können, damit Sie seine heilende und verwandelnde Kraft ganz persönlich in Ihrem Leben erfahren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr

Achim Schröter



Gott sucht Helden Kinderbibeltag 2010

Ohrenbetäubender Lärm. 60 Kinder schreien, so laut sie können. Es ist kaum auszuhalten im kleinen Saal der Süddeutschen Gemeinschaft. So war das also damals vor drei- bis viertausend Jahren, als ein paar Israeliten mit Gottes Hilfe die Midianiter besiegten. Lärm – Verwirrung – Sieg!

Beim ökumenischen Kinderbibeltag am 23.10. erzählte Tobias Gross die Geschichte von Gideon (Richter 6 ff.) und zeigte daran: Gott sucht Helden. Helden helfen anderen. Helden haben auch mal Angst. Aber Gott traut uns etwas zu. Er macht Mut. Er ist immer der Starke an unserer Seite. Und das Tolle: mit Gott erleben Helden Überraschungen.

Umrahmt und vertieft wurde die Heldengeschichte mit Liedern (vom Musikteam mitreißend angestimmt und begleitet), Bastelarbeiten, Helden-Spielen (herzlichen Dank an die kompetenten zusätzlichen Helfer!), Gebetsstationen und Gesprächsrunden. Bei Gesprächen über Angst und Problemsituationen zeigte sich, dass Kinder da oft überfordert sind. Aber auch solche Situationen können sie im Gebet vor Gott bringen.

Das Küchenteam versorgte zwischendurch alle mit LKWs*, Rohkost und leckerem Kuchen.

Es war ein guter Tag. Hoffentlich denken wir oft an die Botschaft: Gott sucht Helden – Gott sucht dich. **Leberkäswecken*



Verabschiedung von Pfarrer Hans-Peter Brenzel

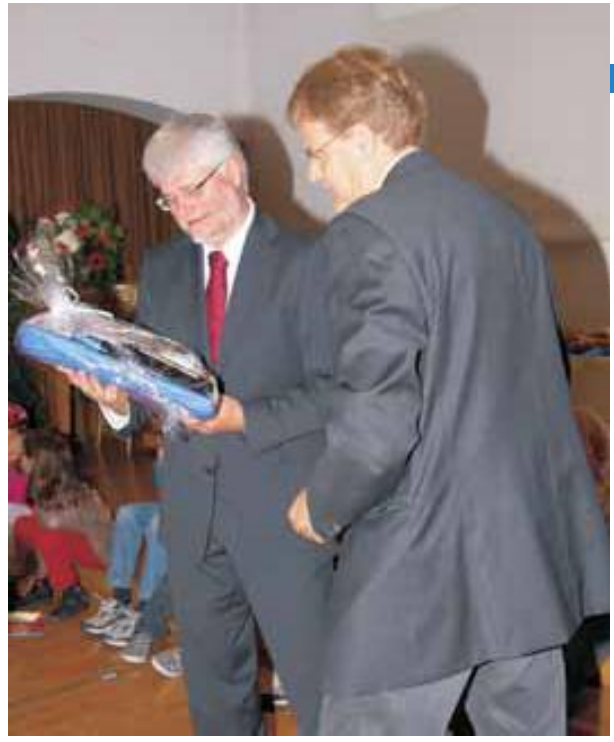
26. September 2010



Mit einem lebendigen und schön gestalteten Festgottesdienst und einem Empfang im Gemeindehaus haben wir unseren langjährigen Pfarrer Brenzel in würdigem Rahmen verabschiedet. Das Gemeindehaus platzte fast aus allen Nähten, denn viele Gemeindeglieder und Gäste waren gekommen, um den Grußworten der Redner aus dem öffentlichen und kirchlichen Leben zu lauschen. An dieser Stelle soll jedoch nicht auf die einzelnen Stimmen eingegangen werden. Wir möchten vielmehr die Bilder „sprechen lassen“. Allen Beteiligten, die zum Gelingen des Gottesdienstes und des Empfangs beigetragen haben, sei nochmals sehr herzlich gedankt.

Achim Schröter





Marianne und Siegfried Ulmer sind als Missionare weitgereiste Schönaicher. Lange haben Sie in Taiwan gelebt. Über Ihre Erfahrungen dort und Ihre Pläne heute sprachen sie für den Gemeindebrief mit Norbert Lurz:

■ *Wie seid Ihr eigentlich in Schönaich verwurzelt?*

Wir sind beide echte Schönaicher die aus alten Schönaicher Familien stammen. So fuhr mein (Siegfried) väterlicher Großvater als „Posthalter“ mit seinem Pferdefuhrwerk



Päckchen im Dorf aus und mein mütterlicher Großvater verkaufte als der „Häfner“ vor dem Krieg Kohlen.

Meine (Marianne) Großeltern lebten in unmittelbarer Nachbarschaft der Kleinen Gasse, Ecke Lange Straße, sodass mein Vater (August Schlecht) nach der Hochzeit nur ins Nachbarhaus zu seiner Clara (geb. Metzger) umziehen musste.

■ *Wie waren Eure bisherigen Lebensstationen?*

Wir sind beide 1967 in Schönaich konfirmiert worden, allerdings an zwei verschiedenen Sonntagen, da in diesem Jahr wegen dem „Kurzschuljahr“ gleich zwei

„Und vergiss nicht,
was Er dir Gutes getan hat!“

Psaln 103, 2

Unter diesem Motto lassen wir Menschen sprechen, die in der Gemeinde gelebt und gewirkt haben

Jahrgänge konfirmiert wurden. Ich (Marianne) arbeitete nach dem Abschluss der Schule für ein Jahr im Kindergarten im Finkenweg, erlernte den Beruf einer Kinderkrankenschwester in Böblingen, den ich dann auch in Heilbronn für zwei Jahre ausübte. Anschließend absolvierte ich eine zweijährige Bibelschulbildung in St. Chrischona, Schweiz.

Ich Siegfried machte nach dem Realschulabschluss ein Praktikum als Elektromechaniker und wechselte dann zur technischen Oberschule nach Stuttgart. Nach dem Erhalt des Fachabiturs verspürte ich den Ruf in die Mission und meldete mich an dem Seminar der Liebenzeller Mission an. 1978 wurde ich angefragt, ob ich es als meinen Weg ansehen könnte, nach Taiwan zu gehen. Zur Vorbereitung wurde ich dann nach England zum Verbessern der englischen Sprache geschickt. Dort lernten wir uns auch näher kennen – manchmal geht Gott schon verschlungene Wege.

Im Juli 1979 reiste zuerst ich (Siegfried) und im Januar 1980 folgte Marianne und wir heirateten dort. Wir erlernten dann zuerst die taiwanesisch und fünf Jahre später noch die Mandarin-chinesische Sprache. Zuerst halfen wir bei der Neugründung von drei Gemeinden mit. Später unterrichtete ich an einem theologischen Seminar für Urstammleute.

Im Mai 2010 haben wir unsere Arbeit in Taiwan abgeschlossen.

■ *Wie sehen Eure Planungen für die Zukunft aus?*

Die Liebenzeller Mission hat es sich zu einer neuen Aufgabe gemacht, auch den

Ausländern vor unserer Haustüre das Evangelium zu bringen. Dazu wurde die Gruppe Abteilung „interkulturelle Teams“ gebildet, die bisher drei Zielgruppen ins Auge gefasst hat – die Türken, die Araber und die Chinesen. Wir selber werden nach dem einem Jahr „Reisedienst“ – also Missionsberichte in verschiedenen Gemeinden, in die letztere Arbeit mit einsteigen. Da im Großraum Stuttgart viele Chinesen leben, z.B. um die Uni in Stuttgart/Vaihingen und Hohenheim, aber auch in Tübingen, Reutlingen, Ludwigsburg und Esslingen, hoffen wir, von Schönaich aus diese Arbeit zu tun. Doch wir wollen sehen, wie Gott uns führt.

■ *Im Rückblick, für was seid Ihr besonders dankbar?*

Dankbar sind wir vor allem für die Bewahrung auf den langen Reisen und vor allem vor Unfällen im manchmal recht chaotischen Verkehr in Taiwan. Besonders bereichert haben uns die Kontakte mit den Taiwanesen. Allgemein muss man sagen, dass die Taiwanesen sehr höflich und hilfsbereit sind gegenüber Ausländern. Das hat uns viel geholfen. Dankbar sind wir aber auch immer wieder zu hören, wie viel in der Heimat – vor allem Schönaicher

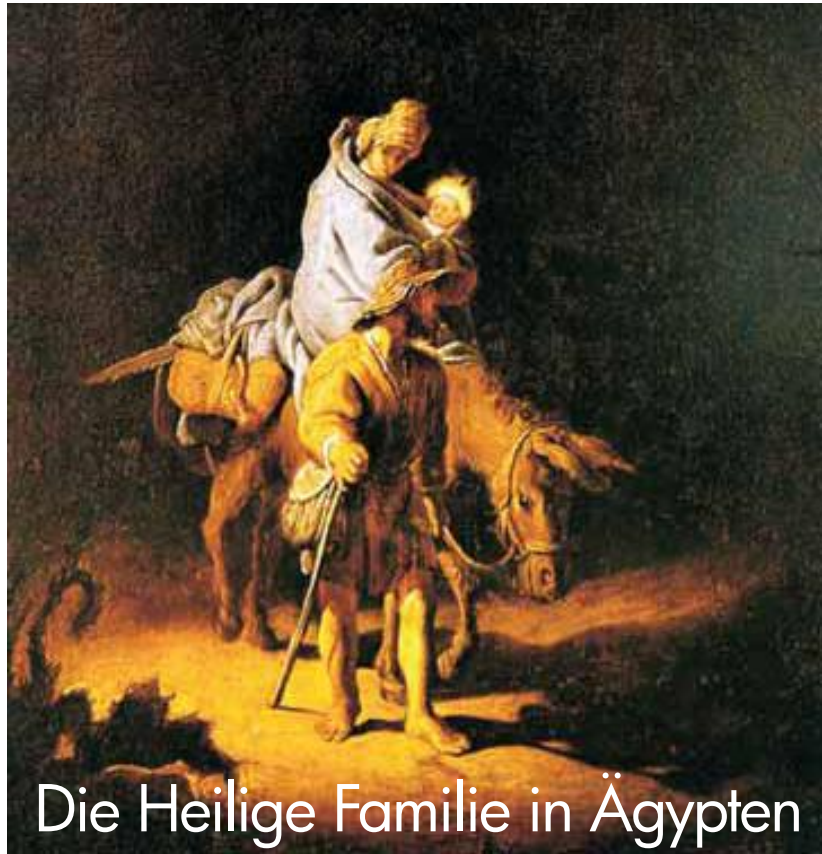
hinter uns im Gebet und durch finanzielle Opfer standen. Das ist eine große Ermutigung für uns persönlich und Gott wird es nicht unbelohnt lassen. Dankbar sind wir auch für das was gewachsen ist in Taiwan. In 55 Jahren gründete die Liebenzeller Mission 16 Gemeinden

■ *Wie feiern eigentlich die Menschen in Taiwan Weihnachten? Spielt dies dort überhaupt eine Rolle?*

Was bedeuten Euch die Advents- und Weihnachtszeit?

Wir erinnern uns dabei an unsere Kindheit. Nikolaustag, Adventskalender, Adventskranz und der Duft der „Brötle“ halfen, sich auf Weihnachten zu freuen. All das fiel in Taiwan weg, da die Christen mit den ganzen Adventstraditionen nichts anfangen können. Wir selber haben uns durch das Lesen der Adventstexte und durch weihnachtliche Musik auf Weihnachten eingestellt. Weihnachten selber wird in Taiwan durch den Weihnachtsgottesdienst, ein gemeinsames Essen und eine lustige Talentshow groß gefeiert. Allerdings kennen sie eine Feier in der Familie nicht. Das haben wir dann immer für uns gemacht, und meistens auch jemand bekanntes dazu eingeladen.





Die Heilige Familie in Ägypten

ein bei uns wenig bekannter
Teil der Weihnachtsgeschichte

Dieser Tage im Advent und am Christfest beschäftigen sich die Kirchen intensiv

mit den Weihnachtsgeschichten des Lukas und des Matthäus. Orte wie Bethlehem oder Nazareth stehen zu Recht im Mittelpunkt der Textlesungen. Für die Christen in Ägypten, die Kopten, spielt der Aufenthalt der heiligen Familie in ihrem Heimatland eine zumindest ebenso gewichtige Rolle. Matthäus berichtet von dem schrecklichen Kindsmord des um seinen Thron fürchtenden römischen Vasallenkönig Herodes in Bethlehem. Kurz zuvor wird Joseph in einem Traum von diesem Geschehnis vorgewarnt: „Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und fliehe nach Ägypten.“ (Matthäus 2,13) Joseph ergriff mit Maria und dem neugeborenen Jesus noch in der Nacht die Flucht in das Land, in das schon Jakob mit seinen Söhnen vor der Hungersnot geflohen war. Der Aufenthalt der Heiligen Familie in Ägypten spielt im religiösen Leben der Kopten bis heute eine bedeutende Rolle, und sie begreifen dies als ihr historisches Erbe. Viele von ihnen begeben sich alljährlich zu großen kirchlichen Festen an die traditionellen Etappen

der Flucht der Heiligen Familie, auch um ihre neugeborenen

Kinder taufen zu lassen. Den genauen Ort des ägyptischen Aufenthalts von Maria, Joseph und Jesus nennt uns das Evangelium allerdings nicht. Spätere apokryphische Geschichten, die nicht in den Kanon des Neuen Testaments aufgenommen worden sind, berichten dafür umso mehr über den Reiseverlauf der Flüchtenden und auch von Wundern, die diese Reise begleitet haben. Jüdische Kolonien in Ägypten dürften das Ziel der Reisenden über die Karawanenroute durch Gaza und den Sinai in das Nildelta gewesen sein. Über drei Jahre sollte das Land am Nil Zufluchtsort der jungen Familie bleiben, bis schließlich Herodes verstarb und die Bedrohung aufhörte. Heute noch kann auf den Spuren der traditionellen Route der Familie gereist werden, etwa in das koptische Viertel in Kairo in die Abu Sarga Kirche, die über dem Zufluchtshaus gebaut sein soll. Oder nach Samanoud, wo ein Backtrog zu sehen ist, in welchem Maria Teig bereitete, oder das Dorf Al Homra, wo noch heute die Marienquelle

sprudelt, einst eine Salzwasserquelle, die Jesus in trinkbares Süßwasser verwandelt haben soll. In Sacha soll gar ein Fußabdruck des Jesuskindes zu besichtigen sein. Für die koptischen Christen spielen diese Orte bis heute eine wichtige Rolle, ist ihr Land dadurch doch für sie ein Teil des Heiligen Landes geworden. Die Kopten haben heute als religiöse Minderheit einen schweren Stand im modernen Ägypten. Obwohl sie auf eine lange Geschichte bis zum Evangelisten Markus zurückblicken, machen sie heute maximal noch 10 Prozent der ägyptischen Bevölkerung aus. Auch in Europa und in Deutschland gibt es koptische Gemeinden. In der Stuttgarter St. Georgs-Kirche in der Wurlminger Straße wird in den Weihnachtstagen (allerdings erst um den 7. Januar herum) sicherlich in besonderem Maße an die Geschichte der Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten erinnert werden.

Norbert Lurz



Sommerfreizeit für Jugendliche auf der Insel Samsö in Dänemark

Willst du „Meer seh’n“ und eine außergewöhnlich geniale Insel erleben, mit coolen Leuten zusammen sein und dich richtig gut erholen?



Dann komm im Sommer mit nach Samsö!

Termin:

31.07.-12.08.2010 (13 Tage)

Alter:

13-17 Jahre

Preis:

445,- Euro (all inclusive)

Unterkunft:

Ferienheim nur für unsere Gruppe mit großem Außengelände, Sportplatz, Grillstelle, usw.. (3-6 Bettzimmer)

Wir wohnen in Österby, einem kleinen Dorf in der Mitte der Insel, zum nächsten Strand sind es nur ca. 10 Minuten. Wir haben Leihfahräder für die gesamte Zeit und erkunden damit die Insel.

Die Insel Samsö ist bekannt für ihr sehr mildes Klima, die unterschiedlichsten Sandstrände laden zum Baden und Erholen ein...

Wir bieten eine jugend- und ferien gemäße Programmgestaltung mit Ausflügen, Spielen, Themenabenden, Sport, Wellnessangeboten und kreativen Aktivitäten. Natürlich genießen wir auch die Erholung bei Sonne, Strand und Meer. Das Zusammenleben in der Gruppe und eine gute Gemeinschaft ist uns wichtig. Dazu gehören auch Angebote über/zu dem christlichen Glauben.

Infos und Anmeldung:

Ev. Jugend Schönaich,

www.ej-schoenaich.de

Jugendreferentin Simone Heimann,
Große Gasse 1, 71101 Schönaich,
Tel. 07031-652878,

simone.heimann@ej-schoenaich.de



Danke, Willi Rebmann!

Willi Rebmann als
Vorsitzender verabschiedet



Bei der Sitzung des Fördervereins Ev. Jugendarbeit am 25.10. hat sich Willi Rebmann als Vorsitzender verabschiedet. Vor 10 Jahren hat er die Initiative ergriffen diesen Förderverein ins Leben zu rufen. Seiner vertrauenswürdigen Persönlichkeit und seiner Geschäftstüchtigkeit ist es zu verdanken, dass sich innerhalb kurzer Zeit dieser Verein etabliert hat und inzwischen 104 Mitglieder hat. Aufgrund der Beiträge der Mitglieder und zahlreicher Spenden kann dieser Verein die Stelle unserer Jugendreferentin zu 100 % finanzieren, was nahezu einmalig ist in Württemberg. Willi Rebmann war und ist es ein großes Anliegen, dass die jungen Menschen in unsere Kirchengemeinde integriert werden, deshalb sorgte er dafür, dass ein Hauptamtlicher angestellt wird, nachdem der Kirchenbezirk die Jugendreferentenstelle in Schönaich weggekürzt hat. Im Namen der Ev. Kirchengemeinde danken wir Willi Rebmann ganz herzlich für seinen großen Einsatz in den letzten 10 Jahren der Fördervereinsgeschichte und wünschen ihm und dem Förderverein weiterhin Gottes Segen.

Pfarrer Traugott Messner

Der neue Vorstand des Fördervereins für Evang. Jugendarbeit

Am 25.10.10 wurde der neue Vorstand gewählt.

Der gewählte Vorstand wird ergänzt um jeweils 2 Vertreter des Kirchengemeinderates und der Evangelischen Jugend.



*Dr. Fritz Mezger
Vorsitzender*



*Eberhard Schilling
2. Vorsitzender*



*Jürgen Weiß
Schriftführer*



*Rosika Schimpf
Kassenwart*

Der neue Vorstand dankt den bisherigen Mitgliedern Willi Rebmann, Jürgen Thumm und Katrin Grupp für ihre Arbeit in den vergangenen 9 Jahren.

Gleichzeitig möchten wir die Mitglieder und die ganze Kirchengemeinde darum bitten, den Verein auch weiterhin finanziell zu unterstützen und die Jugendarbeit im Gebet zu begleiten.

Vielen Dank!

Vorstand des Fördervereins



Liebe
Gemeindeglieder,

am 25. Oktober 2010 hat im Gemeindehaus Finkenweg die jährliche Mitgliederversammlung stattgefunden. Aus dieser Versammlung möchte ich hier berichten. Die Beteiligung der Mitglieder war so groß wie noch nie. Da ich zum letzten Mal die Versammlung leitete, - aus Altersgründen gebe ich den Vorsitz ab - erstattete ich einen kurzen Rechenschaftsbericht über das, was seit der Gründung unseres Vereins im Jahr 2001 geschehen ist. Der Verein konnte seine Aufgabe, eine Jugendreferenten-Stelle zu finanzieren, dank der Gebefreudigkeit der Mitglieder und Spender sehr gut erfüllen. Er steht in finanzieller Hinsicht auf ganz gesunden Füßen. Der Kassenbericht von Katrin Grupp bestätigte das. Auch für sie war es ihr letzter. Ich sagte, dass ich dies als einen großen Segen und geradezu als ein Wunder betrachte. Es war deshalb möglich, seit Bestehen des Vereins 2 Jugendreferentinnen, zuerst Frau Monika Körner und jetzt Frau Simone Heimann, anzustellen. Vor 9 Jahren haben 33 Personen das Gründungsprotokoll unterzeichnet. Heute zählt der Verein 104 Mitglieder. Wie immer hat Simone Heimann über die Arbeit mit der Jugend berichtet. Zum ersten Mal waren dabei jugendliche Mitarbeiter beteiligt: Pauline Schmauder erzählte über Erfahrungen und Mitarbeit bei den Jugendgottesdiensten „Leuchtstoff“, Janina Mack und Daniel Pradel berichteten über Erlebnisse aus der Sommerfreizeit. Es war eine Freude, die jungen Leute dabei zu erleben, wie sie bei der Sache sind. Die Wahlen wurden offen durchgeführt und brachten

stets einstimmig folgende Ergebnisse: Fritz Mezger, Vorsitzender, Eberhard Schilling, stv. Vorsitzender, Rosika Schimpf, Kassenwart, Jürgen Weiß, Schriftführer, Dietrich Heller und Gerhard Schmidt als Kassenprüfer. Dem Vorstand gehören weiter an: Alexandra Niebusch und Norbert Weinmann als Vertreter des KGR und Julian Kempf als Vertreter der Jugend. 1 weiterer Jugendvertreter/in wird bei nächster Gelegenheit zugewählt. Mit herzlichen Dankesworten und Geschenken habe ich die Ausscheidenden Katrin Grupp, Jürgen Thumm und Holger Gorhan geehrt. Fritz Mezger, für den Verein und Pfarrer Traugott Messner für die Kirchengemeinde, haben auch mir herzlich gedankt und ebenfalls Geschenke überreicht. Einen besonderen Dank und ein herzliches „Vergelt 's Gott“ sagte ich unseren Mitgliedern und Spendern für ihre Treue und großmütige Unterstützung. Damit verband ich die Bitte, für die gute Sache auch weiterhin dabeizubleiben. Mit Lied und Gebet haben wir die harmonisch verlaufene Versammlung geschlossen. Meinen besonderen Dank sage ich an dieser Stelle auch allen unseren Mitgliedern und Spendern, die nicht bei der Versammlung waren, auch für das Vertrauen und Wohlwollen, das ich persönlich stets erfahren habe. Dem neuen Vorstand wünsche ich ein segensreiches Wirken.

Wer unserem Verein zu Weihnachten oder zum Jahreswechsel noch etwas zukommen lassen will: Unsere Bankverbindung ist:

Vereinigte Volksbank AG, Kto.-Nr.
617490007, BLZ 60390000.

Mit herzlichem Gruß
Ihr/Euer


Willi Rebmann

VORSTELLUNG

Liebe Gemeinde,
mein Name ist Annette Säuberlich. Ich bin Pfarrerin zur Dienstaushilfe bei Dekan Liebendörfer. Während der Vakatur werde ich einmal im Monat zusammen mit Ihnen in Schönaich Gottesdienst feiern. Außerdem unterstütze ich Pfarrer Messner in dieser Zeit bei Taufen, Trauungen und Beerdigungen.



Ursprünglich komme ich von der anderen Seite des Schönbuchs. Ich bin in Hagelloch und Entringen aufgewachsen. Nach meinem Abitur in Tübingen und

einem einjährigen Vorpraktikum in einem Heim für verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen in Marburg, habe ich Evangelische Theologie in Bonn, Stellenbosch (Südafrika) und in Tübingen studiert. Zum Vikariat war ich in der Kirchengemeinde Altburg im Dekanat Calw.

Nach dem Vikariat wurden unsere Kinder Frederik und Katharina geboren. So war ich von Mitte 2005 bis August 2009 in Elternzeit. In dieser Zeit habe ich ehrenamtlich die „Gottesdienste für kleine Leute“ in Rottenburg initiiert und mitgestaltet. Letztes Jahr zogen mein Mann und ich mit unseren Kindern nach Holzgerlingen.

Seit September 2009 habe ich nun einen Dienstauftrag als Pfarrerin zur Dienstaushilfe. Momentan unterrichte ich Evangelische Religion an der Hauptschule in Dagersheim, begleite die Mitarbeiterinnen des Böblinger Tafelladens, organisiere in Böblingen die Seniorenfreizeit „Urlaub ohne Koffer“ und bin verantwortlich für die Seniorennachmittage im Heim Sonnenhalde. Seit Oktober bin ich nun regelmäßig zu Gottesdiensten bei Ihnen in Schönaich.

Ich freue mich schon auf die Begegnungen mit Ihnen!

Ihre Pfarrerin z.A. Annette Säuberlich

TERMINE

DEZEMBER

Sonntag, 05. Dez. 2010,

19.00 Uhr Konzert der Jungen Posaunen

Sonntag, 12. Dez. 2010, Dritter Advent

10 Uhr Plus-Gottesdienst

14.00 Uhr Adventssingen bei Kranken und älteren Gemeindegliedern

Sonntag, 19. Dez. 2010, Vierter Advent

10 Uhr Krippenspiel der Kinderkirche

16.30 Uhr Waldweihnacht im Kegnat

Freitag, 24. Dez. 2010, Hl. Abend

16 Uhr Festgottesdienst für Jung und Alt

17.30 Uhr Christvesper

Samstag, 25. Dez. 2010, Christfest

10 Uhr Festgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls im Anschluss

Sonntag, 26. Dez. 2010, Christfest, 2. Feiertag

10 Uhr Gottesdienst

Freitag, 31. Dez. 2010, Altjahrsabend

14 Uhr Seniorenabendmahl

16.30 Uhr Gottesdienst mit integrierter Feier des Heiligen Abendmahls und Jahresrückblick

JANUAR

Samstag, 01. Jan. 2011, Neujahrstag

10 Uhr Neujahrs-Gottesdienst

Sonntag, 02. Jan. 2011,

10 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 06. Jan. 2011, Epiphania

10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Kögler berichtet über das Projekt der Weltmission „Straßenkinder in Manila“

Samstag, 15. Jan. 2011,

Kleidersammlung für Bethel in der Pfarrscheuer

Adventsingen am 3. Advent

„Ich habe mich auf den Weg gemacht, um andere Menschen mit Singen zu beschenken, und ich kam als Beschenker zurück.“



Wie jedes Jahr in der Adventszeit möchten wir wieder kranke und ältere Gemeindeglieder in ihren Wohnungen besuchen und sie mit Advents- und Weihnachtsliedern erfreuen.

Wenn Sie Freude am Singen haben und Ihnen dieser Dienst wichtig ist, dann kommen Sie bitte am

**12. Dezember
um 14 Uhr
ins Gemeindehaus
bei der Kirche.**

Dort teilen wir uns in Kleingruppen auf und erhalten die Adressen der Gemeindeglieder, die uns erwarten, sowie einen Weihnachtsgruß der Kirchengemeinde zum Weitergeben. Auch Familien mit Kindern können gerne mitsingen. Bitte einen Korb und evtl. ein Gesangbuch mitbringen.

Für Rückfragen:

Beate und Reiner Bessey, Tel. 654492

Liebe ältere und kranke Gemeindeglieder:

Wenn Sie gerne besucht werden möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro Süd, Tel. 65 56 96.

Impressum

Pfarramt Süd
Zur Zeit nicht besetzt
Große Gasse 10
Telefon 65 56 96
Telefax 65 52 81

Pfarramt Nord
Pfarrer Traugott Messner
Finkenweg 12
Telefon 65 14 44
Telefax 65 28 21
eMail:
tmessner@schoenaicherkirchen.de

Homepage:
www.schoenaicherkirchen.de
www.ej-schoenaich.de

Jugendreferentin Simone Heimann
Große Gasse 1
Telefon 65 28 78, eMail:
simone.heimann@ej-schoenaich.de

1. Vorsitzender des
Kirchengemeinderates
Achim Schröter
Cheruskerstr. 46, Telefon 65 42 72,
eMail: Achim.Schroeter@gmx.de

Kirchenpflegerin Sarah Ganszky
Im Hasenbühl 16, Telefon 75 09 43,
Telefax 75 09 42, eMail:
ganszky@dssst-schoenbuch.de

Mesnerin und Hausmeisterin
Petra Wienert, erreichbar montags,
mittwochs, donnerstags und freitags
von 8 -11 Uhr im Gemeindehaus
oder in der Kirche, Tel. 65 27 83

Bankverbindung/Spendenkonto
Vereinigte Volksbank AG
Konto-Nr. 600 576 000
BLZ 603 900 00
Kreissparkasse Böblingen
Konto-Nr. 14 278,
BLZ 603 501 30

Herausgeber des
Gemeindebriefes:
Evangelische
Kirchengemeinde Schönaich

Verantwortlich:
Pfarrer Traugott Messner

Redaktion:
Traugott Messner, Margot
Fraas, Martina Knittel,
Dr. Norbert Lurz

Beiträge: Traugott Messner,
Simone Heimann, Achim
Schröter, Agnes Högner,
Dr. Norbert Lurz

Bilder: Titel Achim Schröter,
S.3 Agnes Högner,
S.4,5,16 Sigrid Gorhan,
S.6,7,8,9 Dr. Norbert Lurz,
S.10,11 Simone Heimann

Layout und Gestaltung:
Wilfried Fritsch

Druck:
Druckerei Mack, Schönaich
Auflage: 2900 Exemplare

Neue Lieder für unseren Gottesdienst

Vor fast 90 Jahren trafen sich in Schönaich 18 Männer und 45 Frauen um einen Kirchenchor zu gründen. Ein lang gehegter Wunsch der Gemeinde ging damit in Erfüllung.

Seit den Anfangsjahren, als die einzelnen Stimmen noch von Hand abgeschrieben wurden, hat sich viel verändert.

Unsere Gesellschaft und damit auch unsere Gemeinde in Schönaich haben einen tiefgreifenden Wandel durchlaufen. Die Zielsetzungen des Chores, nämlich die musikalischen Verkündigung und der Dienst an den Gliedern unserer Gemeinde sind aber gleich geblieben.

Vor welchen Herausforderungen steht unser Kirchenchor heute? Mangelnde Singkultur in der Gesellschaft macht es immer schwerer, Gemeindeglieder zu finden, die Freude am Singen haben. Im Zeitalter von iPod und MP3-Player muss man nicht unbedingt selbst Musik machen - vielleicht noch am ehesten mit „Singstar“.

Durch eine religiöse Auffächerung entfernen sich scheinbar die Singstile. Ist generationenübergreifendes Singen überhaupt noch möglich? Eine Frage, die viele Gemeinden in unserer Landeskirche umtreibt. Unsere Schönaicher Antwort muss lauten: Ja! Auch die neu entstande-

nen Lieder sollen in unserer Gemeinde heimisch werden.

Aus diesem Grund setzt der Kirchenchor ab März 2011 bis November den Schwerpunkt auf neue Lieder. Wir singen aus dem Liederbuch „Wo wir dich loben wachsen neue Lieder“. Einmal im Monat werden wir zwei neue Lieder vorstellen, diese werden dann an den darauffolgenden Sonntagen im Gottesdienst gesungen. Die Auswahl der Lieder erfolgt thematisch nach dem Kirchenjahr, denn auch weiterhin möchte der Kirchenchor an den Hochfesten des Kirchenjahres mitwirken. Dieser Dienst ist übrigens in vielen anderen Gemeinden des Dekanats nicht mehr möglich.

Ein Kirchenchor lebt natürlich von den Sängerinnen und Sängern. Für einen Kirchenchor ist es überlebenswichtig, dass sich immer wieder neue Gemeindeglieder für das Singen im Chor begeistern. In den vergangenen 90 Jahren ist das in Schönaich immer wieder geglückt.

Wir möchten deshalb an dieser Stelle ganz bewusst für dieses langfristige Projekt neue Gemeindeglieder einladen, denen das Singen neuer Lieder im Gottesdienst ein Anliegen ist und die sich gerne in dieser Form in die Gottesdienstgestaltung mit einbringen möchten.

Wir proben immer dienstagsabends um 20 Uhr im Gemeindehaus bei der Kirche. Projektstart ist der 1. März 2011.

Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder.
Das gilt auch für den Kirchenchor.

